

# Meilens Gasversorgung

Autor(en): **Trütsch, Gerhard / Kummer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **40 (2000)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954046>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*In loser Folge möchte das Heimatbuch Institutionen vorstellen, die für die Infrastruktur der Gemeinde von Bedeutung sind. Der Neubau dessen, was einst Gaswerk hiess, gibt den Anlass für den ersten Beitrag. Innerhalb der heutigen Erdgas Zürich AG ist der Betrieb Meilen ein Sonderfall, der nur historisch zu erklären ist. Werfen wir deshalb zuerst einen kurzen Blick auf die Ursprünge der Gasversorgung.*

## Meilens Gasversorgung



## Historischer Abriss und grösserer Rahmen

1856 entstand in Zürich, ursprünglich auf der Platzspitz-Halbinsel, das vierte Gaswerk der Schweiz. Nach Ablauf der Konzession erwarb die Stadt das bisher privatwirtschaftlich betriebene Werk und baute 1897 das städtische Gaswerk in Schlieren. Ursprünglich bloss für die Strassenbeleuchtung verwendet, kam das Gas etwa ab der Jahrhundertwende auch in Küche, Gewerbe und Industrie zur Anwendung, allerdings erst inselhaft da und dort.

In unserer Gemeinde war es die Firma Gustav Gossweiler & Co., die 1907 in Obermeilen ein Gaswerk baute. Es produzierte Gas selber aus Kohle und versorgte damit auch die Nachbargemeinden von Küsnacht bis Stäfa. Die «Aktiengesellschaft Gaswerk für das rechte Zürichsee-Ufer», wie die Firma ab 1909 hiess, geriet während des Ersten Weltkrieges in Schwierigkeiten und verkaufte ihre Anlagen 1922 an die Stadt Zürich. Eine Vereinbarung unter den betroffenen Seegemeinden und ein Konzessionsvertrag mit der Stadt regelte von da weg die Gaslieferung. Für Meilen wie die meisten Seegemeinden geschah dies im Status einer B-Gemeinde, d.h. mit direkter Rechnungsstellung durch das städtische Gaswerk; für das lokale Verteilnetz blieben die angeschlossenen Gemeinden zuständig.

Noch zur Zeit des Zweiten Weltkrieges waren in Meilen zweieinhalbmal so viele Gaskochherde als elektrische in Gebrauch, dazu noch eine Reihe von Holzkochherden. Der nächste Entwicklungsschub erfolgte auf Konsumentenseite mit dem Einsatz von Gas auch für die Warmwasseraufbereitung, später ebenfalls zu Heizzwecken. Auf der Seite der Produktion und ihrer Verteilung fand der Übergang zu entgiftetem Erdgas aus Fernleitungen (speziell Holland–Italien ab 1974) und einem grossräumigen Gasverbund statt.

Meilen ist seit Anbeginn des Anschlusses an das städtische Gaswerk Sitz der Betriebsleitung für das Konzessionsgebiet von Erlenbach bis Hombrechtikon und abgesehen vom Ablesen und dem Rechnungswesen zuständig für alle weiteren Aktivitäten der Gasversorgung in unserem Gebiet, wie Unterhalt und Ausbau des Leitungsnetzes, Gaslieferung, Apparateverkauf sowie Pikettleistungen. Es ist aus historischen Gründen ein Sonderfall innerhalb der Zürcher Gasversorgung, wenn man so will, ein «Betrieb im Betrieb».

Stark gekürzt nach der 1998 erschienenen «Geschichte der Gemeinde Meilen» von Peter Ziegler/  
Peter Kummer

## Der Übergang zur «Erdgas Zürich AG» und zum neuen Betriebsgebäude

Der zustimmende Entscheid der Stimmberechtigten der Stadt Zürich vom 23. November 1997 zur Ausgliederung der Gasversorgung bildete die Voraussetzung, dass das Gaswerk unter dem neuem Namen ‚Erdgas Zürich AG‘ als selbständige Aktiengesellschaft am Markt agieren kann. Die neue Firma übernahm die gesamte Geschäftstätigkeit inklusive der Rechte und Pflichten der Gasversorgung der Stadt Zürich. Für Meilen stimmten Gemeinderat und Werkkommission der Übernahme des bestehenden Vertrages durch die Erdgas Zürich AG zu.

Das einst von der Firma Gustav Gossweiler Co. in Meilen errichtete Gaswerk sollte nach mündlichen Überlieferungen bereits in den vierziger Jahren durch einen Neubau ersetzt werden. Ende jenes Jahrzehnts wurde die Kokslagerung stillgelegt, während die entstandenen Räume für eine öffentliche Wäscherei mit zwei Gaswaschmaschinen und Tumbler Verwendung fanden. Der für Obermeilen jahrzehntelang charakteristisch gewesene, aus Teleskopzylindern bestehende Gaskessel oder Gasometer, nach der Umstellung auf Erdgas und dem vergrösserten Kaliber der Netzleitungen überflüssig, wurde 1982 abgebrochen. 1984/85 wollte man den alten Riegelbau sanft sanieren und als Büro- und Lagerraum nutzen, doch der Umbau kam nicht zustande. Auch ein 1987 ins Auge gefasstes Projekt für ein viergeschossiges Bürogebäude mit Tiefgarage und Werkstatt im Erdgeschoss konnte aus wirtschaftlichen Überlegungen

nicht realisiert werden.

Seit 1997 war das aktuelle Projekt für eine Arealüberbauung in Arbeit (Werk- und Bürogebäude der Erdgas Zürich AG mit vorgelagerter ESSO-Tankstelle).

Bevor mit dem Neubau begonnen werden konnte, musste nicht nur der Vorgängerbau abgebrochen, sondern auch ein grosses Entsorgungs-Problem gelöst werden. Das Gelände, das schon früher zusätzlich auch einer Garage gedient hatte, enthielt Altlasten verschiedenster Art. So mussten neben einem wieder entdeckten Öltank und diversen alten

Ausgliederung der Gasversorgung aus der Stadtverwaltung

Bau des neuen Werkhofs



Entsorgungsprobleme



Gaswerk Meilen, wie es  
90 Jahre lang aussah

Leitungen weit über 300 Tonnen verseuchtes Erdreich, zum Teil durch Cyanid vergiftet, ausgehoben und weggeführt werden. Eine besondere Altlast stammte aus der Zeit einstiger hiesiger Gasproduktion selbst. Bei der Destillation von Kohle entsteht nämlich nicht nur Brenngas und Koks, sondern auch Rohteer und Rohbenzol, nicht viel zwar, «nur» 40 bzw. 10 kg/t, aber das läppert sich zusammen. Man hatte diese Stoffe damals in betonierten Teergruben vor Ort deponiert, aber nie beseitigt – in Seenähe eine ständige Gefahr. So waren beim Neubau der Anlage allein aus dieser Ursache durch eine spezialisierte Firma 60 Tonnen Material aus diesen Teergruben zu entsorgen.

Ein Novum:  
Naturgas-Tankstelle

Die Arbeiten am Neubau verliefen ohne weitere Probleme, so dass die Mitarbeiter der «Erdgas Zürich AG, Betrieb Meilen» am 27. September 1999 planmässig die neuen Räumlichkeiten an der Seestrasse 799 beziehen konnten. Im Januar 2000 (vgl. Chronik) folg-

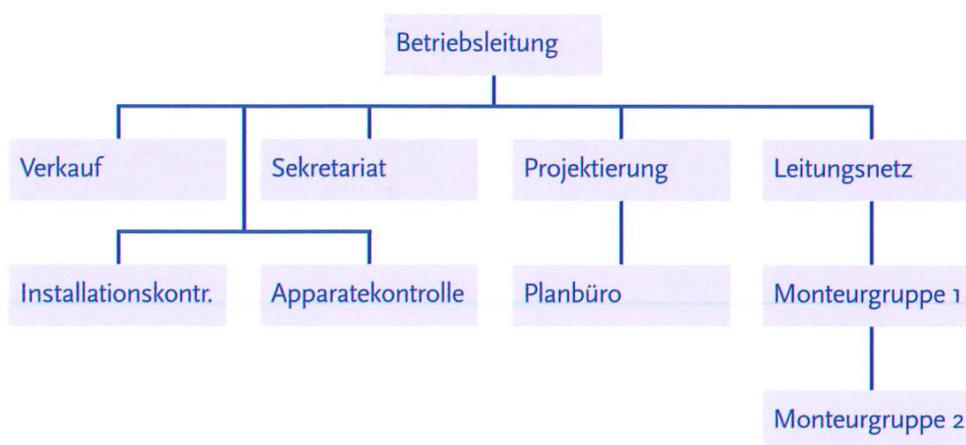


Esso Tankstelle mit  
Novum: Betankungssäule  
für Naturgas

te dann die Eröffnung der Esso-Tankstelle. Als Novum wurde dort im darauffolgenden März auch eine Betankungssäule für Naturgas in Betrieb genommen. Naturgas ist der Markenname für ein Gemisch aus Kompo- und Erdgas. Kompogas entsteht durch Vergären von Grünabfällen; das dabei – neben Komposterde – entstehende Biogas wird unter anderem durch Entschwefelung auf Erdgasniveau aufbereitet und – soweit nicht in Kraftwärmekoppelungs-Anlagen verwendet – ins Netz der Erdgas Zürich AG eingespeist. Das Tanken mit Naturgas ist rund 20% günstiger als mit Benzin oder Diesel und damit finanziell attraktiv. Dieser Preisvorteil ergibt sich deshalb, weil Naturgas als erneuerbarer einheimischer und zugleich auch abgasemässig umweltschonender Kraftstoff von der Mineralölsteuer befreit ist, solange die Nachfrage die eingespeiste Menge Kompogas nicht übersteigt. Reicht diese Menge nicht aus, wird ein Mischpreis aus mineralölbelastetem Erdgas und Kompogas berechnet.

Der Personalbestand des Betriebs Meilen erfuhr durch die Ausgliederung keine Veränderung. Zur Zeit arbeiten 14 Personen in Meilen. Der Betrieb weist folgende Organisationsstruktur auf:

Personalbestand  
Betrieb Meilen



Die Länge des Leitungsnetzes hat keine kontinuierliche Entwicklung durchgemacht. Nehmen wir die 1974 erfolgte Umstellung auf Erdgas zum Ausgangspunkt, so stellen wir ab der damaligen Länge von 35,5 km bis 1989 einen Rückgang auf 17,250 km fest. Dieser ist damit zu erklären, dass zwischen 1979 und 1986 viele alte Leitungen zur Erhöhung der Versorgungs- und Betriebssicherheit ausser Betrieb genommen wurden. Dieser hängt unter anderem auch mit dem Rückgang des Verbrauchs für das Kochen zusammen (1980 noch 35%, 1999 gerade noch 2%), ist doch bei diesem Verbrauch

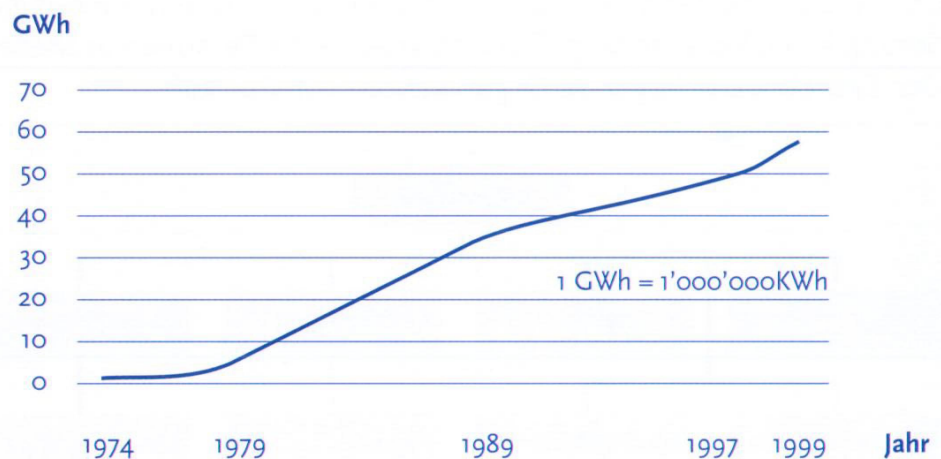
Leitungsnetz und  
Verbrauch

die Relation Installationskosten / Einnahmen aus Verbrauch sehr schlecht. Bis 1999 ist die Länge des Netzes durch zahlreiche Neuerschliessungen wieder auf den Rekordstand von 39,3 km gestiegen.

Der Gasabsatz betrug 1999 in der Gemeinde Meilen 57'575'660 KWh, im gesamten Versorgungsgebiet der Erdgas Zürich 5'617'981'595 KWh. Gas ist eine gegenwärtig «boomende» Energieform. Hat die Gasversorgung Zürich 1978 insgesamt 1138 GWh abgesetzt, so waren es 1998 5283 GWh. Dabei sank der Anteil für Kochen von 15% auf 1.5%, der Anteil des Prozessgases von 22.5% auf 11.5% (reale Steigerung immerhin um das 2,4-Fache), während der Anteil des Heizgases von 62% auf fast 87% stieg (auf das 6,5-Fache des Anfangs). In Meilen ist der Hauptbezüger von Prozessgas die Midor AG.

### Entwicklung des Erdgasabsatzes in der Gemeinde Meilen

Total gelieferte Erdgasmenge pro Jahr



Betriebsleiter des Betriebes Meilen

Otto Giger	? - 1958
Walter Schenkel	1958 - 1964
Willi Erni	1964 - 1974
Hans Münger	1974 - 1980
Walter Pauli	1980 - 1992
Jochen Melcher	1992 - 1998
Gerhard Trütsch	1998 -